

II-9478 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4652 N

1993 -04- 21

## A N F R A G E

der Abgeordneten Mag.Mag.Dr. Madeleine Petrovic und FreundInnen

an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz

betreffend "Vergiftungsunfälle mit Fluorpräparaten und Tätigkeit der Vergiftungsinformationszentrale"

Die unterfertigten Abgeordneten stellen an den Herrn Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz folgende

### A n f r a g e

1.) Aus Ihrer Anfragebeantwortung vom 1.2.1993, 3845/AB zu 3857/J, betreffend Vergiftungsunfälle mit Chemikalien und Arzneimitteln geht hervor, daß Unfälle mit Fluorpräparaten an den Gesamtunfällen mit Arzneimitteln und Chemikalien etwa gleich häufig beteiligt sind wie Unfälle mit Alkohol, Farben und Lösungsmittel, Pflanzenschutzmittel, Putz- und Pflegemittel, etc., wie die folgende Auflistung zeigt:

Jahr	% Alkohol	% Farben und Lösungsmittel	% Pflanzenschutzmittel	% Putz- und Pflegemittel	% Fluorpräparate
1987	(524)	(491)	(472)	(428)	(440)
1988	3.7 (513)	3.9 (548)	3.2 (319)	3.0 (414)	3.3 (455)
1989	3.1 (438)	3.6 (510)	3.7 (533)	3.4 (481)	3.4 (479)
1990	2.9 (428)	3.4 (508)	3.1 (462)	1.3 (191)	3.3 (483)
1991	3.4 (500)	3.5 (520)	3.1 (463)	1.3 (199)	2.8 (411)
1992	3.2 (507)	3.4 (544)	3.1 (496)	1.3 (213)	3.0 (472)

Demnach ist es in den letzten 5 Jahren jährlich zu mehr als 400 der Vergiftungsinformationszentrale (VIZ) gemeldeten Unfällen, d.h. täglich zu mehr als einem Unfall mit Fluorpräparaten gekommen, wovon hauptsächlich Kinder betroffen sein dürften.

Darüber hinaus dürfte es eine erhebliche Dunkelziffer an nicht der VIZ gemeldeten Unfällen geben.

Es besteht somit für die Kinder ohne Zweifel ein erhebliches Gefahrenpotential durch die Fluortabletten, zumal schon mindestens ein österreichisches Kind durch Vergiftung mit Fluortabletten zu Tode gekommen ist.

Dieses Gefahrenpotential wird von Ihnen in der Anfragebeantwortung durch Hinweise auf die quantitative Beschränkung der handelsüblichen Packungsgrößen von 300 Tabletten a 0,25 mg bzw. 100 Tabletten a 1 mg F<sup>-</sup> (nicht NaF (!), die NaF-Dosis ist um den Faktor 2,21 größer) verniedlicht, zumal in den Schulen und Kindergärten (vorschriftswidrig) nicht handelsübliche Packungen mit weit größeren Tablettenmengen gelagert und verteilt werden.

Das Gefahrenpotential an Unfällen mit Fluorpräparaten könnte sofort auf einen Minimalwert reduziert werden, wenn Sie die Fluoraktionen, deren Wirksamkeit und Nebenwirkungen Sie erst jetzt in einer neuen Studie prüfen lassen wollen, sofort einstellen und nicht erst das Ergebnis der Studie abwarten.

Mit jedem Tag der Fortsetzung der von Fachleuten als nutzlos und von toxischen Nebenwirkungen begleitet angesehenen Fluortablettenaktion verstärkt sich der Eindruck, daß Sie und Ihr Ressort die Gesundheit und Sicherheit der Kinder dem Prestige Ihres Ressorts zu opfern bereit sind.

Sind Sie daher unter den gegebenen Umständen bereit, die Fluortablettenaktion in Österreich sofort zu sistieren?

2.) Die in Ihrer Anfragebeantwortung mitgeteilte hohe Zahl an Vergiftungsunfällen (über 14.000 jährlich) zeigt die Notwendigkeit zur Verbesserung möglicher Schutzmaßnahmen.

Die Ergreifung geeigneter Maßnahmen erfordert zweifellos genauere Angaben über den Hergang der Unfälle, weshalb wir Sie im Hinblick auf den Gegenstand unserer heutigen Anfrage betreffend die dem VIZ gemeldeten Unfälle mit Fluorpräparaten um Bekanntgabe folgender Werte für die letzten 5 Jahre (1987-1992) fragen:

Datum  
 Alter  
 Geschlecht  
 Körpergewicht  
 Präparat (Arzneimittel, Zulassungsnummer)  
 Wirkstoff und Konzentration  
 Verschluckte Menge absolut und pro kg Körpergewicht  
 Reaktion und Folgen  
 vorgeschlagene Abhilfe, Behandlung  
 Rückmeldungen (z.B. über Verlauf)  
 Ort des Unfalles (Haushalt, Schule, Kindergarten, Mütterberatung, Spital, (etc.)  
 Bundesland (ev. Ort, Stadt)